

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Soziales und Senioren	26.01.2017
Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik	16.02.2017

Bericht des Behindertenbeauftragten 01/2017

Bilanz der Fachstelle Behindertenpolitik für das Jahr 2016 und Ausblick auf das Jahr 2017

Das wichtigste Datum der Kölner Behindertenpolitik im Jahr 2016 war der einstimmige Beschluss der 2. Fortschreibung des Handlungskonzeptes zur Kölner Behindertenpolitik durch den Rat am 20.12.2016. Diesem Beschluss vorausgegangen waren Beratungen in den Ausschüssen des Rates und in den Bezirksvertretungen. Nun hat die Verwaltung den Auftrag, über 100 Maßnahmen umzusetzen, die dazu beitragen, in Köln Barrieren zu überwinden und sich dem Ziel zu nähern, eine Stadt für Alle zu sein.

Weitere Aspekte der Arbeit der Fachstelle Behindertenpolitik und des Behindertenbeauftragten in 2016 waren unter anderem:

1. Die stetige Weiterentwicklung des Konzeptes für die Kölner Behindertenpolitik und die Steuerung der kommunalen Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention

Noch auf Grundlage der vom Rat im Jahr 2012 beschlossenen 1. Fortschreibung wurden vielfältige Maßnahmen umgesetzt oder begleitet. Der Schwerpunkt lag dabei auf folgenden Feldern:

- **Kinder und Jugend**

Fortdauernde Mitarbeit an der Umsetzung und Weiterentwicklung des Inklusionsplans für Kölner Schulen.

Vortrag zur UN-Behindertenrechtskonvention und zum Aktionsplan der Landesregierung auf einer Tagung des Amtes für Schulentwicklung in Zusammenarbeit mit den Partnern des „Elternberatungsnetzwerks Inklusion“.

Vortrag im Expertenbeirat Inklusion zu den Auswirkungen von Armut auf Inklusion.

Teilnahme am neu gebildeten Beirat "Coaches für inklusive Bildung".

Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie zu Barrierefreiheit von Spielplätze, u.a. durch einen Vortrag beim Treffen der Spielplatzpaten.

Teilnahme an einem Fachtag des LVR zur Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit.

- **Stadtentwicklung, Straßenbau und Mobilität**

Beteiligung an der Erstellung eines Gestaltungshandbuchs für den öffentlichen Raum im Kölner Stadtgebiet.

Abstimmung zur Barrierefreiheit des Rheinboulevards, der nun nach langem Ringen in dieser Hinsicht ein vorbildlicher öffentlicher Raum ist.

Beteiligung an städtebaulichen Projekten: Parkstadt Süd, Deutzer Hafen, Neugestaltung von drei Plätzen in Chorweiler.

Vertretung der Interessen von Menschen mit Behinderung in der Diskussion über das Mitnahmeverbot von E-Scootern in den Bahnen der KVB.

Drängen auf die barrierefreie Nachrüstung des Fernbusterminals am Flughafen Köln/Bonn.

Mitarbeit an der Erstellung des 3. Nahverkehrsplans der Stadt Köln.

Beteiligung an den Beratungen um die barrierefreie Zugänglichkeit des Rathausplatzes durch das Rote Haus oder durch alternative Angebote.

- **Gebäude**

Unterstützung und Beratung der Bauaufsicht bei der Durchsetzung der Anforderungen an Barrierefreiheit im Baugenehmigungsverfahren (u.a. JobCenter am Maarweg, Hauptverwaltung der GAG an der Straße des 17. Juni, Filmpalast am Hansaring, Agentur für Arbeit an der Butzweilerhof-Allee).

Beteiligung an der Stellungnahme der hauptamtlichen kommunalen Behindertenbeauftragten im Land NRW zur neuen Bauordnung für das Land NRW und Teilnahme an einer Fortbildung der Architektenkammer „Barrierefreies Planen und Bauen: Auswirkungen der neuen LBauO“.

- **Kunst und Kultur - Weiterbildung**

Teilnahme an verschiedenen kulturellen Angeboten, die die Themen Inklusion und Barrierefreiheit in besonderem Maße verfolgen: Sommerblut-Festival, Kurzfilmfestival LOOK & ROLL, Aufführungen im Kölner Künstler Theater (Ehrenfeld).

- **Sport**

Vorbereitung und Durchführung einer Veranstaltung aus Anlass des Internationalen Tags der Menschen mit Behinderung in der Abenteuerhalle Kalk mit dem Titel „Bewegung, Spiel und Sport für alle“.

Teilnahme an der Aktionswoche zum Sport von Menschen mit Behinderung an der Deutschen Sporthochschule Köln.

- **Soziale Hilfen**

Zusammenarbeit mit dem Sozialamt bei der Erhöhung der Mobilitätshilfe.

Beratungsstellen für Menschen mit Lernschwierigkeiten waren Schwerpunktthema der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik im September.

- **Gesundheitsdienste**

Situation von Menschen mit Behinderung im Krankenhaus war Schwerpunktthema der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik im November.

- **Sensibilisierung und Fortbildung**

Fortbildung für Mitglieder der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik und sachkundiger Einwohnerinnen und Einwohner zur Inklusion an Kölner Schulen.

- **Politische Teilhabe und Mitwirkung**

Beteiligung am Konzeptionsgremium Bürgerbeteiligung.

Drängen auf die Barrierefreiheit öffentlicher Veranstaltungen, etwa von Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung zu städtebaulichen Projekten oder der Stadtgespräche der Oberbürgermeisterin.

- **Inklusion im Sozialraum**

Auch in 2016 wurde als handlungsfeldübergreifendes Thema die „Inklusion im Sozialraum“ aufgegriffen. U.a. sind auf ein in 2015 geführtes Gespräch mit den Sozialraumkoordinatorinnen und -koordinatoren zwei weitere Stadtteilspaziergänge gefolgt: in Kalk (gemeinsam mit dem Seniorennetzwerk Kalk) und in Bickendorf (gemeinsam mit der Interessengemeinschaft der Bickendorfer Geschäftsleute).

Teilnahme an einer Diskussionsveranstaltung "Handlungskonzept Behindertenpolitik der Stadt Köln" des Projektes „INKLUSION in Ehrenfeld“.

- **Flüchtlinge mit Behinderung**

Als zusätzliches Thema wurde die Lage von Flüchtlingen mit Behinderung aufgegriffen:

Flüchtlinge mit Behinderungen und Menschen mit Behinderung mit Migrationshintergrund war Schwerpunktthema der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik im März. An dieser Sitzung nahm auch der Vorsitzende des Integrationsrates teil.

In Abstimmung mit dem Wohnungsamt Besichtigung von Unterbringungseinrichtungen für Flüchtlinge und konzeptionelle Überlegungen zur Erhebung der Barrierefreiheit von Flüchtlingsunterkünften.

Teilnahme am Netzwerk „Flüchtlinge mit Behinderung“.

Beteiligung an der von der Stadt Köln und dem Runden Tisch für Flüchtlingsfragen veranstalteten Fachtagung zu besonders schutzbedürftigen Personengruppen, u.a. mit Vorbereitung und Durchführung einer Arbeitsgruppe zu Flüchtlingen mit Behinderung.

2. Koordination und Steuerung der Arbeit für Menschen mit Behinderung

Die Zusammenarbeit mit städtischen Dienststellen erfolgt in institutionalisierter Form im Verwaltungskreis Behindertenpolitik, der Arbeitskreis von dem Behindertenbeauftragten geleitet wird. Der Arbeitskreis informierte sich bei drei Ortsterminen über die Barrierefreiheit von Kindertagesstätten, von Spielplätzen und des VHS-Studienhauses am Neumarkt.

Darüber hinaus fanden zahlreiche vorhabenbezogene Einzelgespräche mit den verschiedensten Dienststellen statt.

3. Außenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit

Die wichtigste öffentliche Veranstaltung des Jahres war die bereits erwähnte Veranstaltung aus Anlass des Internationalen Tags der Menschen mit Behinderung.

Der Behindertenbeauftragte gab monatlich einen elektronischen Info-Brief heraus, in dem er über Veranstaltungen und interessante Aktivitäten für und mit Menschen mit Behinderung informiert. Mit dem Beginn des Jahres 2017 wird dieser Infobrief technisch umgestellt. Über die Internetseite der Stadt Köln

<https://www.stadt-koeln.de/service/onlinedienste/newsletter-anmeldung?para=bbsk>

können sich Interessierte zukünftig selbst anmelden.

Der Flyer der Fachstelle ist aktualisiert worden.

Durch zahlreiche Fachvorträge, die Beteiligung an öffentlichen Diskussionsrunden und Stellungnahmen gegenüber Medien informierte der Behindertenbeauftragte über die Belange von Menschen mit Behinderung und die Behindertenpolitik der Stadt Köln.

Intensiviert wurden die Kontakte zur Kölner Wissenschaft. Der Behindertenbeauftragte nahm u.a. am Workshop „Inklusion – Genealogie, Theorie, Kritik“ (Prof.‘in Dr. Anne Waldschmidt, Universität zu Köln, Disability Studies) und an der Vorstellung des Modellprojektes „Teil sein und Teil haben“ zur Erfassung der Bedarfe von Menschen mit komplexer Behinderung und zur Professionalisierung einer Teilhabeorientierten Pflege und Begleitung (Prof.‘in Dr. Barbara Fornefeld, Universität zu Köln, Lehrstuhl für Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung) teil. Im Netzwerk „Flüchtlinge mit Behinderung“ arbeitet er mit Prof. Dr. Matthias Otten (Technische Hochschule Köln, Institut für interkulturelle Bildung und Entwicklung) zusammen.

Weiterhin bestehen über die Steuerungsgruppe „Sport für Alle - behindert oder nicht“ Kontakte zu Prof. Dr. Thomas Abel (Deutsche Sporthochschule, Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft) und über die Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik zum Lehrstuhl für Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung der Universität zu Köln, für den Herr Benjamin Badstieber als ständiger Gast an den Sitzungen des Gremiums teilnimmt.

4. Ansprechpartner für Organisationen der Behindertenpolitik

Die bestehenden Kontakte zu Organisationen der Behindertenhilfe wurden gepflegt, neue Kontakte geknüpft. So bestand weiterhin enger Kontakt zur AG Selbsthilfe und zu den Sozialverbänden VdK und SoVD. Ein neuer Kontakt ergab sich bei der Einweihung der neuen Büroräume des Kölner Kreisverbandes Bundesverband Rehabilitation (BDH).

Zudem nahm der Behindertenbeauftragte an den monatlichen Sitzungen des AK Barrierefreies Köln teil.

5. Ombuds- / Beratungs- / Wegweiserfunktion für Menschen mit Behinderungen

Auch im Jahr 2016 haben sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger mit Fragen oder Beschwerden an den Behindertenbeauftragten gewandt. In manchen Fällen haben die Bürgerinnen und Bürger direkt von der Fachstelle eine Antwort erhalten; häufig mussten die Fragen oder Beschwerden auch an die zuständige Fachdienststelle weitergeleitet werden.

6. Interessenvertretung von Menschen mit Behinderungen in städtischen Gremien

Der Behindertenbeauftragte ist Mitglied im Expertenbeirat Inklusion und in der verwaltungsinternen Lenkungsgruppe zum Inklusionsplan für Kölner Schulen.

Er nimmt darüber hinaus bei Bedarf an der gesetzlich vorgeschriebenen Anhörung nach dem Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) teil, zu denen vierteljährlich das Amt für Brücken und Stadtbahnbau einlädt, um den Behindertenorganisationen aktuelle Bauvorhaben vorzustellen.

7. Zusammenarbeit mit anderen kommunalen Behindertenbeauftragten

Ein wichtiger Aspekt der Arbeit des Behindertenbeauftragten ist der fachliche Austausch mit anderen Behindertenbeauftragten. Diesem Zweck diente die Teilnahme an Treffen der hauptamtlichen kommunalen Behindertenbeauftragten im Land NRW.

8. Koordination von Gremien

Die Fachstelle Behindertenpolitik nimmt die Aufgabe der Geschäftsführung der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik wahr.

Sie unterstützt die Vertreterinnen und Vertreter der Behindertenorganisationen und -selbsthilfegruppen in der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik und die sachkundigen Einwohner und Einwohnerinnen bei der Wahrnehmung ihrer Ämter.

In der Zeit, in der die Stelle des Sozialdezernenten / der Sozialdezernentin vakant war, leitete der Behindertenbeauftragte die Sitzungen des Gremiums.

Diversity

Mit der Eingliederung der Fachstelle Behindertenpolitik in die neugegründete Dienststelle Diversity hat sich die Auseinandersetzung mit der Vielfalt der Stadtgesellschaft und der Austausch der Behindertenpolitik mit anderen Gruppen, die zur Vielfalt in der Stadt Köln beitragen, intensiviert. Dies drückte sich u.a. in der Teilnahme am Deutschen Diversity Tag und am Austauschtreffen der Diversity-Gremien (Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik, Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule, Transgender, Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik, Integrationsrat und Arbeitskreis Kölner Frauenvereinigungen) sowie der gemeinsam von der Dienststelle Diversity in Kooperation mit dem runden Tisch für Flüchtlingsfragen durchgeführte Veranstaltung „Geflüchtete mit besonderem Schutzbedarf“ aus.

Darüber hinaus nimmt der Behindertenbeauftragte am verwaltungsinternen Diversity Arbeitskreis teil, um die Gesamtstrategie Diversity Management intern wie extern zu implementieren.

Ausblick auf die Arbeit der Fachstelle Behindertenpolitik und des Behindertenbeauftragten in 2017

Neben diesen fortdauernden Schwerpunktaufgaben wird die Fachstelle Behindertenpolitik in 2017 gemeinsam mit den Fachdienststellen der Verwaltung und Kooperationspartnern der Stadtgesellschaft zehn in der Fortschreibung des Handlungskonzeptes zur Kölner Behindertenpolitik aufgeführte Aufgaben vorrangig verfolgen:

1. Die Unterstützung der Behindertenorganisationen und -selbsthilfegruppen bei der Wahrnehmung ihrer Mitwirkungsrechte.
2. Die inklusive Weiterentwicklung der Beteiligungskultur in Köln.
3. Die Initiierung und Ermutigung inklusiver Projekte durch die Vergabe des Kölner Innovationspreises Behindertenpolitik.
4. Die Verbesserung der barrierefreien Auffindbarkeit, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit öffentlicher Spielplätze für alle Kinder und Jugendlichen und deren Begleitpersonen.
5. Die Verbesserung der Situation von Menschen mit Behinderung im Krankenhaus.
6. Die Angleichung der Entgelt- und Benutzungsordnungen der städtischen Sportstätten, Kultur- und Bildungseinrichtungen im Interesse der Menschen mit Behinderung.
7. Die Vernetzung der Einrichtungen der Behindertenhilfe und der Zentren für Migrantinnen und Migranten bzw. interkulturellen Zentren.
8. Die Verbesserung der Lebenslage, insbesondere der Unterbringung, von Flüchtlingen mit Behinderung. Hierzu soll das Lehrforschungsprojekt „Inklusions- und Teilhabebarrrieren in Flüchtlingsunterkünften“ (Prof. Dr. Matthias Otten, Technische Hochschule Köln, Institut für interkulturelle Bildung und Entwicklung) beitragen, das von der Fachstelle Behindertenpolitik und dem Wohnungsamt unterstützt wird.
9. Die Verbesserung der Hilfen für Menschen mit Lernschwierigkeiten (u.a. durch die Übersetzung der wichtigsten Formulare in Leichte Sprache).
10. Eine verbesserte Berichterstattung über die Lebenslagen von Menschen mit Behinderung in Köln.

gez. Dr. Rau